

# Die Bilder der Macht

von Jürgen v. Troschke

**Wer Macht hat oder haben will, muss diesen Anspruch auch demonstrieren können und öffentlich zeigen, damit er von möglichst vielen Menschen wahrgenommen wird. Napoleon (1769 - 1821) war der erste große Herrscher der Neuzeit, der die Darstellung seiner Person gezielt genutzt hat, um seinen Machtwillen sichtbar zu machen – und damit ungeheuren Erfolg hatte.**

Schon 1796, nach seinem ersten spektakulären Sieg im Alter von 27 Jahren, ließ er sich in einem imposanten Gemälde bei der entscheidenden Einnahme der Brücke von Arcole in Szene setzen. Es zeigt ihn als jugendlichen Helden, wie er mit der von ihm eroberten Fahne dem Sieg entgegenstürmt.

Wenige Jahre später, im Jahre 1803, schrieb er als Erster Konsul seinem Innenminister die Order: »Nahezu alle Städte haben den Wunsch nach einem Porträt des Staatsoberhauptes geäußert«, verbunden mit der Anweisung, diesem Bedürfnis unverzüglich nachzukommen. Dabei war ihm wichtig, nunmehr als staatstragender Politiker dargestellt zu werden – aufrecht und selbstbeherrscht, bereit, Verantwortung zu übernehmen, voller Zuversicht und doch in bürgerlicher Bescheidenheit, kurzum, ein Mann, dem man bedingungslos vertrauen kann.

Die Kommerzialisierung der Druckgrafik ermöglichte eine weite Verbreitung, sodass man sich überall in Europa ein Bild von dem neuen jungen Herrscher machen konnte. Dabei wurde nichts dem Zufall überlassen, sondern gezielt der Mythos vom großen Erneuerer verbreitet. Später dann, als impe-

rialer Kaiser, ließ er Bilder anfertigen, die ihn mit allen traditionellen Insignien der Macht und Prachtentfaltung zum Nachfolger der römischen Caesaren stilisierten.

In der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn wird bis zum 25. April 2011 eine große Napoleonausstellung gezeigt, in der man nachvollziehen kann, wie die Abbildung seiner Person von seinen Anhängern zur Propaganda für das Kaiserreich und von seinen Feinden zur Diskriminierung zu nutzen gesucht wurde.

## Ein Meister der Propaganda

Für das Plakat zur Ausstellung wurde das Gemälde »Bonaparte überquert den großen St. Bernhard« von Jacques-Louis David ausgewählt. Es zeigt den 31-Jährigen auf seinem Schimmel, den er mit kräftigem Schenkeldruck beherrscht und – den Betrachter anblickend – die Richtung vorgibt, in der es weitergehen soll. Er hat sein Ross, das erschreckt die Augen aufreißt, vor einem Abgrund herumgerissen. Sein roter Umhang weht im Wind. Der goldene Drei-



**Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780-1867): Napoleon I. im Krönungsornat auf dem Kaiserthron, 1806. Öl auf Leinwand, 260 x 163 cm, Musée de l'Armée, Paris**

© Musée de l'Armée

spitz mit der Kokarde der französischen Revolution sitzt fest auf dem Kopf. Elegant sieht er aus und doch wie ein General in der Schlacht. Unten links im Bild hat der Maler in die Felsen den Namen NAPOLEON graviert und darunter, schon etwas verblasst, die Namen berühmter Vorgänger bei der Überwindung der Alpen: HANNIBAL und CAROLUS MAGNUS.

Der Höhepunkt der Machtinszenierung schließlich war Napoleons Krönung zum Kaiser und die prächtige Auftragsarbeit von Jean-Auguste-Dominique Ingres, der mit einer ausgefeilten Maltechnik alle tradierten Symbole nutzt, um den Herrschaftsanspruch mit den Insignien des alles überragenden Göttervaters Jupiter zu legitimieren.